

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wittenbergstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wittenbergstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Uebersicht.

Laibach, 3. Juli.

Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 2. d. M. gemeldet: Der Chef des Generalstabes des deutschen Feldheeres, Generalfeldmarschall von Hindenburg, und der Erste Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff trafen mit ihrem Gefolge heute in Wien ein und begaben sich nach Baden, wo die Herren vom Chef des Generalstabes General der Infanterie von Arz, den die Oberste Freiherr von Waldstetten und Rundmann begleiteten, empfangen wurden. Die Herren fuhrten sodann in das Gebäude des Armeoberkommandos, wo sie die Vorstellung der Abteilungscheffe des Armeoberkommandos entgegennahmen. Hieran schloß sich eine Besprechung der Heerführer. Um 10 Uhr 15 Minuten vormittags wurden Generalfeldmarschall von Hindenburg und General der Infanterie Ludendorff von Seiner Majestät dem Kaiser Karl und um dreiviertel 1 Uhr mittags von Ihrer Majestät der Kaiserin in besonderen Audienzen empfangen. Sodann fand um 1 Uhr mittags in Lagenburg ein Wahl statt.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach wochenlanger, in den kleinsten Einzelheiten durchdachter Vorbereitung fand am 1. Juli um 4 Uhr 30 Minuten vormittags unter Leitung des Hauptmannes Sturm, Kommandanten des Unterabschnittes Rochetta, die Unternehmung gegen die italienische Vorstellung am Südhange der Rochetta statt. Nach kurzer, kraftvoller Artillerie- und Maschinengewehrvorbereitung stürzten unter Führung der Leutnants Angerer und Achaz die Mannschaften des Landsturmbataillons IV/2, mit Sprengpatronen die Pionierkompanie I/3 drei der italienischen Stützpunkte. Aus zwei Stützpunkten konnte der Feind flüchten, die Besatzung des dritten wurde überwältigt, zum Teile niedergemacht. Ein Feldwebel und 15 Alpini des Bataillons Ivrea wurden gefangen, das Material erbeutet. Nach Sprengung aller italienischen Unterstände wurde die feindliche Stellung wieder geräumt. Eigene Verluste: ein Toter und sechs Verwundete.

Nach den Lyoner Blättern führte der Berichterstatter bei den Erörterungen über die Haushaltszwölftel aus, die Ausgaben betrügen 9843.000.000 Franken, denen nur 1700.000.000 Franken wirkliche Einnahmen gegenüberstehen. Die Schuld Frankreichs betrage augenblicklich 92 Milliarden. Die Zinsen allein betrügen 4,5 Milliarden. Für Pensionen und Zivilausgaben — ungerechnet jene der sozialen Fürsorge — müsse man 9,5 Milliarden veranschlagen. Bei Deckung dieser Ausgaben verbleibe ein Fehlbetrag von 2,5 Milliarden, der durch neue Steuern gedeckt werden müsse.

Die Petersburger Agentur meldet: Die provisorische Regierung hat an das Volk der Ukrainer einen Aufruf gerichtet, worin sie erklärt, daß sie stets getrachtet habe, mit den politischen Parteien und sozialdemokratischen Organisationen der Ukrainer zu einer Verständigung über die Reformen zu gelangen, die künftig zusammengefaßt werden könnten und sollten, um bis zur Einberufung der konstituierenden Versammlung alle Rechte des Volkes der Ukrainer sicherzustellen und worin davor gewarnt wird, eine Spaltung in der gemeinsamen Armee im Augenblicke großer Gefahr hervorzurufen, denn das Verderben Rußlands wäre auch das der Ukrainer.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Hochzeitsreise im U-Boot.) Vor einigen Tagen verheiratete sich in Kopenhagen ein norwegischer Ingenieur namens Borgefen, der bei der Berliner Akkumulatorenaktiengesellschaft angestellt ist. Wie norwegische Blätter zu berichten wissen, wird das junge Paar nach einem vierzehntägigen Flitterwochenaufenthalt auf der Insel Bornholm sich in einem der genannten Firma gehörenden U-Boot nach Surabaja in Holländisch-Indien einschiffen, wo der Ingenieur seine Firma vertreten soll. Man kann sich eine Hochzeitsreise wohl gemüthlicher denken; doch bleibt Herrn Borgefen keine Wahl, da es in diesen Zeiten keinen anderen Weg gibt, von Deutschland nach Java zu gelangen.

— (250 Worte.) Eine Automobilzeitung hatte die Preisaufgabe gestellt, über den Kraftwagen einen Aufsatz zu schreiben, der indessen nicht mehr als 250 Worte haben soll. Ein Bewerber um den Preis schrieb folgendes: „Mein Onkel kaufte sich einen Kraftwagen. Er machte damit einen Ausflug nach einem Berg in der Nachbargegend. Das sind 17 Worte. Die anderen 233 Worte sagte mein Onkel, als er zu Fuß von dem Ausflug zurückkehrte, aber sie waren so, daß man sie nicht niederschreiben kann!“

— (Lebendes Schachspiel.) Eine Schachpartie mit lebenden Figuren ist diesertage im Amsterdamer Stadion auf einem 180 Quadratmeter großen Schachbrett gespielt worden. Die eine Partie bestand aus Kreuzrittern in der kleidsamen weißen Ordensstracht, die andere aus rotgekleideten Türken. Mittels großer Stäbe wurden die Figuren ganz nach dem Muster des kleinen Schachbretts verschoben. Sie wurden durch holländische Schauspieler und Schauspielerinnen gestellt, die durch Mimik und Darstellung die lebendige Wechselwirkung eines wirklichen Kampfspieles vortäuschten. Um einen Begriff von den Ausmaßen dieses Schachbretts zu geben, sei erwähnt, daß die Könige und Königinnen ihre Rolle hoch zu Ross spielten. Die Türme wurden sogar von Wagen dargestellt, die in Form von Burgtürmen ausgebaut und von je zwei Pferden gezogen wurden.

— (Fliegenfeindliche Farben.) Die Fliegen vermeiden ausgesprochenemassen die Zimmer, deren Wände mit Tapeten von blauer, blaßvioletter, dunkelbrauner oder zitronengelber Farbe bedeckt sind, wie Dr. L. D. Howard, eine bekannte amerikanische Autorität auf dem Felde der Gesundheitspflege, in Bestätigung der Forschungsergebnisse eines französischen Gelehrten durch zahlreiche Versuche festgestellt und in seinem Buch „The House Fly“ der Öffentlichkeit bekanntgegeben hat. Um die Frage der Stellung der Hausfliege zu der Farbe der Tapete zu entscheiden, sperrte Dr. Howard einen Schwarm Fliegen in eine Kiste, deren Wände mit Papierstücken verschiedener Farbe beklebt waren. Er konnte dabei beobachten, daß die Fliegen sich mit Vorliebe auf den hellgrünen, rosa, hellgelben, dunkelgrauen, dunkelroten, weißen und schwarzen Papierstreifen niederließen, während sie die dunkelgelben, roten und orangefarbenen minder bevorzugten und die blauen, blaßvioletten, dunkelbraunen und zitronengelben geflissentlich mieden. Der amerikanische Gelehrte rät deshalb, sich zur Vertreibung der Fliegen die fliegenfeindlichen Farben nutzbar zu machen und empfiehlt ferner als ebenso einfaches wie probates Mittel im Kampf gegen die Fliegenplage das Lorbeeröl, das die Schlächter im Genf zum Schutze ihrer Fleischvorräte vor den Fliegen verwenden.

— (Die Bewegungen des magnetischen Nordpols.) Aus Stockholm wird berichtet: Der französische Gelehrte E. Belot veröffentlicht eine eingehende Untersuchung über die Bewegungen, die der magnetische

Nordpol seit 1541 ausgeführt hat. Im Jahre 1541 lag der magnetische Nordpol etwas nördlich der Beringstraße, etwa unter 67 Grad nördlicher Breite und 170 Grad westlicher Länge. In den folgenden Jahren bewegte er sich etwas nach Westen und schlug dann eine nördliche Richtung ein, so daß er bald den 70. Breitengrad überschritt und den 71. im Jahre 1580 im 179. westlichen Meridian erreichte. Darauf wendete er sich nach Nordosten und später nach Osten, dann nach Nordosten und nach Osten. Im Jahre 1630 kam er dem geographischen Nordpol am nächsten. Im Jahre 1812 lag er wieder auf dem 70. Breitengrad bei 86 Grad westlicher Länge. Seit dieser Zeit hat er sich in einer einfachen Wellenlinie wieder nach Westen bewegt und liegt nunmehr seit 1916 auf dem 70. Breitengrad und dem 90. westlichen Meridian. Der magnetische Pol bewegt sich also nicht um den geographischen Pol, wie man früher annahm, sondern er pendelt seit 800 Jahren in der Gegend nördlich vom Großen Ozean. Dies entspricht der von Belot aufgestellten Theorie, wonach der Eisengehalt der Erdkruste unterhalb der Weltmeere doppelt so groß ist wie unter dem Festland.

— (Fasten — das beste Hautpflegemittel.) „L'Œuvre“ ist der praktischen Meinung, daß man Enthaltensamkeit in der Ernährung am ehesten zu erzielen vermag, wenn man an die Eitelkeit der Frauen rührt. Das Blatt geht von dem schönen Teint der Amerikanerinnen aus und behauptet, von einer New-Yorkerin das Geheimnis der erfolgreichen amerikanischen Hautpflege erfahren zu haben. Es besteht nämlich darin, daß die Frauen sich zweimal im Monat einem vollkommenen Fasttag unterwerfen. Da die menschlichen Gliedmaßen in gewissen Zeitabständen immer wieder einer völligen Rast bedürfen, wäre es unsinnig, anzunehmen, daß dies für arbeitende Organe, wie der Magen eines ist, nicht zutreffen sollte. Natürlich dürfte man die Wirksamkeit des Fasttages nicht dadurch zuschanden machen, daß man sich etwa am nächsten Tag durch den Genuß doppelt großer Mahlzeiten entschädigt. Nur wenn man den Fasttag wirklich einhalte, würden dem Magen absolute Ferien gewährt, und auf diese Weise bleibe der Körper unbedingt jugendlich und der Teint von einer Frische, wie sie durch das beste Hautpflegemittel nicht erzielt werden könne. Daher schlägt das Blatt vor, die Pariserinnen mögen einen Verein gründen, der sich verpflichtet, zweimal in jedem Monat einen „amerikanischen Tag“ in diesem Sinn einzuhalten. Wenn man annehme, daß die Ernährung an einem gewöhnlichen Tag ungefähr zwei Pfund verschiedener Lebensmittel betrage, und wenn der Klub nur 300.000 Mitglieder hätte, würde man dadurch bereits monatlich Nahrungsmittel im Gewicht von 1.200.000 Pfund ersparen.

— (Eine japanische Selbstmordepidemie.) Die menschliche Psychologie ist wirklich höchst wunderbar. In Japan ist man gegenwärtig — wie einer Mitteilung des „Japan and Japanese“ entnommen werden kann — durch eine wahre Selbstmordepidemie in wahre Unruhe versetzt. Die Überlieferungen des unter dem alten Namen „Harakiri“ bekannten Bauchaufschlitzens sind wieder lebendig geworden, aus großen und kleinen Städten, aus Dörfern und Weilern werden alle Augenblicke Selbstmorde gemeldet. Die Mehrzahl der Selbstmörder bevorzugt das System des Harakiri, einzelne schleichen sich aber auch aus dem Leben, indem sie ins Wasser gehen, sich aufhängen oder Gift genießen. — Diese Nachricht steht in merkwürdigem Gegensatz zu der europäischen Statistik, nach welcher in Europa seit Kriegsbeginn die Selbstmorde so gut wie — ausgestorben sind.

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Altpapier zu Gunsten des Sponzo-Fonds.)

An Oberstellen wurde bemerkt, daß aus Laibach, wo doch zahlreiche Ämter und Papier verwendende Institutionen aller Arten ihren Sitz haben, bei der Altpapierfammelstelle zu Gunsten des Sponzo-Fonds verhältnismäßig viel weniger startiertes Papier einlangt als aus anderen Orten. Weil die Einwohnerschaft von Laibach, so oft es sich im Laufe des währenden Krieges um freiwillige Abgaben welcher Art immer handelte, hinsichtlich der patriotischen Gefebfreudigkeit sich jederzeit geradezu als vorbildlich erwiesen hat, kann der Rückstand in Angelegenheit der Papierabgabe doch wohl lediglich nur aus dem Umstand erklärt werden, daß infolge unzureichender Kenntnis der Sachlage der erbetenen Abgabe von Altpapier keine richtige Bedeutung zugemessen und dementsprechend das außer Verwendung und Bedarf gelangende Altpapier oder Startpapier zwecklos verstreut oder kurzerhand nutzloser Vernichtung zugeführt wird, anstatt daß es den jede Woche an bestimmten Tagen und zu festgesetzten Stunden die Straßen der Stadt durchstreifenden militärischen Altpapierfammelern (durch Trompetenstöße ihr Vorbeiziehen anzeigende Sammelwagen) ausgehändigt würde. Deshalb sei zum wiederholten Male darauf verwiesen, daß das für die Zwecke des einzelnen undbrauchbar gewordene (beschriebene, aber für die Folge bedeutungslos, bedruckte, aber nicht aufhebenswerte) Papier nicht auch für die Allgemeinheit jeden Wert eingebüßt hat, weil auch das beschriebene, bedruckte, verschmutzte oder zerknüllte Papier nach Ausschcheidung der Tinten-, Farb- oder Schmutzstoffe in Papierfabriken eingestampft und zur Herstellung von neuem Papier recht wohl verwendbar ist, demnach, zumal in den obwaltenden Zeiten des Papierstoffmangels, ein hochwillkommenes Papierherstellungsmaterial abgibt. Weil für derlei Fabrikationsmaterial von den Papierindustriellen nicht zu misachtende Ankaufspreise gezahlt werden, der gesamte für das von Ämtern, Kanzleien und Privatpersonen den militärischen Einsammelern eingehändigte Altpapier erzielte Erlös aber dem Sponzo-Fonds zugeführt wird, tut jedermann, der für ihn wertloses Papier der militärischen Altpapierfammelstelle zukommen läßt, zweierlei Gutes: er ist behilflich bei der Überwindung der aus dem Papiermangel sich ergebenden Schwierigkeiten und er wendet dem Sponzo-Fonds, dem die Fürsorge für die an der Sponzo-Front dauernd beschädigten Vaterlandsverteidiger und deren Angehörige obliegt, einen Betrag zu, der in der Gesamtsumme der solchermaßen erzielten Zuschüsse alles eher als bedeutungslos ist. Weil demnach durch die keinerlei Einbuße verursachende Abgabe von scheinbar wertlosem Altpapier jedermann die patriotisch-humanen Zwecke des Sponzo-Fonds fördern kann, seien hiemit Amts- und Kanzleivorstände, Kaufleute und Gewerbetreibende wie nicht minder Privatleute einzeln mit höflicher Eindringlichkeit ersucht, alles jeweils überschüssige, außer Verwendung und außer Bedarf gelangende Papier der militärischen Altpapierfammelstelle zu Gunsten des Sponzo-Fonds dadurch zukommen zu lassen, daß sie das erübrigte Startpapier entweder einem der von nun an an jedem Samstag nachmittags die Stadt unter Trompetensignalen durchstreifenden Papierfammelwagen oder zu einem beliebigen Zeitpunkt der nächstliegenden militärischen Altpapierfammelstelle übergeben. Solche Sammelstellen befinden sich: in der Stadt: bei der Monturfassungsstelle in der Belgierkaserne; beim Schützenetappenbataillon 201 in der Peterskaserne; beim Reservespital Nr. 2 in der St. Jakobsschule und beim Reservespital Nr. 4 in der Staatsgewerbeschule; in den Vororten: in Siška bei der Mannschafstrekonvaleszenzstation und bei der Etappentrainwertstätte Nr. 60; in Waitš bei der Filiale des Reservespitals Nr. 4 in der dortigen Volksschule; in Moste bei der Filiale des Garnisonsspitals Nr. 8 in der dortigen Volksschule.

— (Zündhütchen für Jagdpatronen.) Dem Ackerbauministerium kommen aus Jägerkreisen fortgesetzt Klagen über den Mangel an Jagdpatronenhüllen, bezw. Ansuchen um Beschaffung von solchen zu. Nach Mitteilung der Jagdpatronenfabriken erscheint eine Steigerung der Produktion von Jagdpatronenhüllen angesichts der starken Inanspruchnahme dieser Unternehmungen durch die Heeresverwaltung, aber auch infolge des Mangels an Papier und Metall für absehbare Zeit nahezu ausgeschlossen. Dagegen ist eine Konstruktion ausgeschossener Hüllen durch Entkapseln, Reinigen und Wiederbekapseln derselben, wie dies von Berufsjägern seit jeher geübt wird, um so leichter durchführbar, als hierfür lediglich die verhältnismäßig leicht zu beschaffenden Zündhütchen erforderlich sind. Die Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht,

daß derartige Zündhütchen von der Hirtenberger Patronen-, Zündhütchen- und Metallwarenfabrik in Hirtenberg und der Zündhütchen- und Patronenfabrik, vormals Sellier und Bellot in Prag-Břikov bezogen werden können.

— (Brot- und Mehlerversorgung der ungarischen Kur- und Sommergäste.) Zwischen dem ungarischen Landesernährungsamte und dem Amte für Volksernährung ist hinsichtlich der Versorgung der ungarischen Kur- und Sommergäste in Österreich und umgekehrt nachstehende Vereinbarung getroffen worden: Ungarischen Kur- und Sommergästen ist auch auf österreichischem Territorium auf Grund ihrer ungarischen Brot- und Mehllarte Brot, bezw. Mehl auszufolgen. Die zulässige Verbrauchsmenge beträgt 175 Gramm täglich. Die Brot- und Mehllartenabschnitte sind einzuziehen und allwöchentlich im Wege der k. k. politischen Landesbehörde an die Zentrale der Kriegs-Getreideverkehrsanstalt in Wien einzufenden. Die Quote von 175 Gramm Mahlprodukten in Brot und Mehl hat ohne Rücksicht auf die Verbrauchsmenge, welche die heimische Bevölkerung jeweilig erhält, zur Ausgabe zu gelangen. Auf die strikte Einhaltung der Vereinbarung muß umso größeres Gewicht gelegt werden als auch die in ungarischen Sommerfrischen oder Kurorten sich aufhaltenden Österreicher auf Grund ihrer österreichischen Ausweisarten dort ebenfalls nur die Quote von 175 Gramm erhalten werden. Auf Grund der allwöchentlich zu vergleichenden Ausweisarten wird sodann die Berechnung des Mehles zwischen den beiderseitigen Getreidezentralen erfolgen. Sofern es sich um Selbstversorger handelt, die keine Ausweisarten beziehen, sind denselben für den Fall, als sie sich über den Sommer nach Ungarn begeben, Transportbescheinigungen für jene Menge von Getreide oder Mehl ausstellen zu lassen, die einer Quote von 175 Gramm Mehl täglich auf die Dauer der voraussichtlichen Abwesenheit entsprechen. Zum Zwecke der Evidenzführung wird naturgemäß eine Anmeldung der ankommenden Gäste bei der Brotkommission, bezw. eine Abmeldung der nach Ungarn abreisenden Österreicher bei ihrer Kommission notwendig sein.

— (Konservieren von Obst ohne Zucker im Haushalt.) Das k. k. Amt für Volksernährung in Wien hat ein Merkblatt für das Obstkonservieren ohne Zucker im Haushalt, verfaßt von Heinrich Pfeiffer, Professor an der k. k. höheren Lehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg, herausgegeben.

— (Die Höchstpreise für den Detailverkauf von Leuchtpetroleum.) Für das Gebiet der Landeshauptstadt Laibach wurden in nachstehender Weise festgesetzt: für ein Liter 56 H., für ein Kilogramm 67 H. Diese Preise gelten für den Verkauf im Laden ohne Zustellung und sind in den den Kunden zugänglichen Geschäftsräumen an augenfälliger Stelle deutlich ersichtlich zu machen.

— (Rindfleischabgabe auf gelbe Legitimationen.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags in der Josefikirche auf gelbe Legitimationen C Rindfleisch, das Kilogramm zu 2 K., abgeben. Reihenfolge: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1—150, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 151—300, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 301—450, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 451—600, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 601—750, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 751—900, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 901—1050, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1051 bis 1200, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1201—1350, von 6 bis halb 7 Uhr Nr. 1351—1500, von halb 7 bis 7 Uhr Nr. 1501—1650, von 7 bis halb 8 Uhr Nr. 1651 bis zum Ende. Außer der gelben Legitimation ist die Familienkarte mitzubringen. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Kranzablösung.) Die Familie Anton Luckmann hat an Stelle einer Kranzspende für Herrn Albert Samassa den Betrag von 50 K. für die im Kriege erblindeten Soldaten gespendet. Das Kommando des k. und k. Reservespitals Nr. 4 spricht für diese Widmung den besten Dank aus.

— (Kranzablösung.) Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Albert Samassa haben Herr Paul Seemann und Frau unserer Administration den Betrag von 50 Kronen für den Deutschen Kriegswaisenschatz übermittelt.

— (Kranzablösung.) Anstatt einer Kranzwidmung für den verstorbenen Herrn Albert Samassa hat Frau Hofratswitwe Anna Schmeditz dem Deutschen Kriegswaisenschatz den Betrag von 20 K. zugewendet.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 581 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: 1st Inf. Wilek Matthias, tot; die 1st Inf. Wille Ferdinand, 4., Milot Anton, Madenik Viktor, 5., Matar Josef, 2., kriegsgef.; die 1st Inf. Wreun Johann, Murgelj Elias, tot; die 1st Inf. Nasrah Franz, Režić Josef,

Gefr. Novak Franz, 1st Inf. Novine Johann, Ref Inf. Oblat Franz, 13., Inf. Ogulin Johann, 1st Inf. Otrn Franz, Inf. Dražem Michael, 9., kriegsgef.; 1st Gefr. Dreher Johann, tot; Inf. Ovniček Johann, 1st Inf. Bajt Franz, 6., kriegsgef.; Inf. Palovšnik Ignaz, zug. dem 38. MG 2, verw.; die Inf. Pangerčič Franz, Pavlin Franz, 9., kriegsgef.; 1st Inf. Pečar Franz, tot; Inf. Pečel Franz, 9., die 1st Inf. Pelcic Franz, 10., Berko Franz (verw.), Bernus Leopold, kriegsgef.; 1st Inf. Peterlin Johann, tot; Gefr. Petruša Anton, 1st Inf. Pevec Josef, (verw.), kriegsgef.; Inf. Pirc Franz, tot; 1st Inf. Plut Josef, 1., Gefr. Titkorp. Podgoršek Johann, 8., Ref. Jg. Podtrajšek Rudolf, 4., Inf. Podlipnik Franz, 1st Inf. Pogačar Anton, 3., kriegsgef.; Jg. Potovec Josef, kriegsgef. (laut Meldung des russ. Roten Kreuzes gestorben; nicht legal nachgewiesen); Ref. Inf. Potočar Franz, 6., die 1st Inf. Potočnik Franz, Potočnik Josef, Potočnik Josef, Pooshe Anton, 12., 1st Inf. Pognajevšek Franz, 1st Inf. Prelogar Johann, 4., kriegsgef.; 1st Inf. Prejetnik Johann, tot; 1st Inf. Prijatelj Johann, 10., Inf. Pristav Leopold, 7., die 1st Inf. Prpan Josef, 12., Pucelj Alois, 2., die Inf. Pungercar Anton, 9., Puzel Josef, 10., Radel Franz, 2., die 1st Inf. Rahne Johann, Rajer Anton (verw.), Rangus Johann, kriegsgef.; 1st Inf. Rantah Josef, tot.

— (Deutsche Predigten.) Morgen nachmittags um halb 6 Uhr wird in der Ursulinerinnenkirche eine Predigt über das hl. Altarsakrament von P. Mežger S. J. gehalten werden. Übermorgen findet bei St. Josef (Jesuiten) eine Predigt über das Thema: „Herz Jesu, du unser Friede und unsere Versöhnung“, gehalten von P. Cilla S. J., und zwar nicht wie sonst um halb 6, sondern um 6 Uhr abends statt.

— (Mondessfinsternis.) In der Nacht von heute auf morgen wird das Firmament die Erscheinung einer totalen Mondessfinsternis bieten. Sie wird, wenn nicht starker Horizontdunst und Wolken die Ausschau verhindern, in ihrem ganzen Verlaufe zu beobachten sein. Die Finsternis beginnt um 9 Uhr 52 Minuten abends (Sommerzeit) und endigt um 1 Uhr 25 Minuten früh. Die Totalität währt von 10 Uhr 51 Minuten bis 12 Uhr 27 Minuten.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat an Stelle des krankheitshalber beurlaubten Oberlehrers Andr. Vilfan die definitive Lehrerin Maria Fajdiga mit der interimistischen Leitung der Volksschule in St. Martin unter dem Großfahnenberge betraut. — Der k. k. Bezirksschulrat in Krainburg hat an Stelle des in aktiver Militärdienstleistung stehenden Oberlehrers Melchior Dolenc den Supplenten Friedrich Kovac mit der interimistischen Leitung der Volksschule in Eisnern betraut. — Der k. k. Bezirksschulrat in Gurktal hat an Stelle des krankheitshalber beurlaubten Volksschuldirektors Andreas Lunaček die Lehrsupplentin Karmen Hvala zur Supplentin an der Volksschule in St. Ruprecht bestellt.

— (Lebensrettungstagia.) Die Landesregierung hat dem Valentin Boh aus Podpeč für die von ihm mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Johann Milavec aus Podpeč vom Tode des Ertrinkens die gefällige Lebensrettungstagie im Betrage von 52 K. 50 H. zuerkannt.

— (Im städtischen Pfandamte) wird am 12. d. von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends eine öffentliche Versteigerung der im November 1916 belehnten Wertgegenstände und Effekten stattfinden.

— (Todesfall.) Gestern ist in Laibach Herr Warenfabrikant Heinrich Franzl im 58. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute abends um 6 Uhr vom Trauerhause, Priboz 10, aus statt.

— (Vereinswesen.) Das k. k. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Vereines „Israelitischer Krankenpflege- und Beerdigungsverein Chevra Kadisha“ für das Herzogtum Krain mit dem Sitze in Laibach genehmigt.

— (Die Generalversammlung der Genossenschaftsdruckerei in Laibach) fand am 28. Juni in den Räumen der „Judska posojilnica“ statt. Der Präsident, Herr Dr. Pegan, hob mit Bezug auf den Bericht des Verwaltungsrates die günstige Entwicklung der Druckerei auch im vergangenen Geschäftsjahre hervor. Die Druckerei zählt gegenwärtig 38 Mitglieder mit 177 eingezahlten Anteilscheinen im Belauf von 88.500 Kronen. Es besteht die Absicht, die Druckerei gründlich umzugestalten und zu vergrößern. In den Verwaltungsrat wurden einstimmig die Herren Franz Leskovic, Dr. Vladislav Pegan, Franz Peterca, kais. Rat Johann Röger sen. und Kanonikus Josef Siška, in den Aufsichtsrat die Herren Bürgermeister Anton Belec, Landtagsabgeordneter Ivan Piber und Pfarrer Lukas Smolnikar gewählt. — Der Rechnungsabluß und die Bilanz wurden genehmigt, weiters wurde beschlossen, auf die Anteilscheine eine

fünfprozentige Dividende zu bezahlen. Der Rest des Reingewinnes wird zur Dotierung der Reserven verwendet. Über Antrag des Vizepräsidenten kais. Rates Röger wurde eine Trauermanifestation anlässlich des im vergangenen Jahre erfolgten Heimganges des allgeliebten Kaisers Franz Josef I. und eine Loyalitätskundgebung für Seine Majestät Kaiser Karl beschlossen.

— (Das Wettturnen) der deutschen Jugendriegen, das Sonntag den 1. d. M. im Realschulhause abgehalten wurde, hatte folgendes Ergebnis. Von 26 Wettturnern, die in vier nach der Schwierigkeit der Aufgabe gestuften Riegen antraten, erzielten die Sieger im Sechskampfe schöne Erfolge: Deutschmann (I) 74, Terpotitz (II) 65, Kreft (III) 60, Treiter (IV) 66 Punkte; im Geräteturnen (es wurde nur eine Übung bewertet) erreichten P. Berderber (I) 27½, Schmid (II) 19½, Leinert (III) 27, Sega (IV) 26½ Punkte. Nach Verkündung des Gesamtergebnisses erhielten die Sieger aus den Händen der Turnerschweßer Frä. Gerti Rabitsch einen Eichenkranz, bezw. ein Eichenlaubgewinde mit Schleifen in den deutschen Farben. Namens der Kampfrichter besprach Schulrat Dr. Binder die Leistungen und betonte die Wichtigkeit des Turnens an den Geräten für Geist und Charakter. Nach Beendigung der Veranstaltung sprach er dem Turnlehrer Pohle für seine eifrigen Bemühungen um die Ausbildung der Jugendriegen Dank und wärmste Anerkennung aus. Bemerkenswert ist, daß unter den volkstümlichen Wettübungen bei den Würfeln neben dem antiken Diskus auch die moderne Handgranate aufgenommen erscheint. Nicht anregend und auch Heiterkeit erweckend war das Hindernislaufen der Riege der Kleinen, zu dem sich dann auch die Großen verleiten ließen. — Nachmittags wurde zwischen dem Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache und der Realschule ein Wettspiel (Schlagball) ausgetragen. Das Gymnasium siegte mit 80:63.

— (Verlust.) Gelegentlich der Versammlung der Industriellenvertreter und der Konsumvereine, die am 2. d. M. in der Landesregierung, 2. Stock, stattfand, ist ein ganz neuer einem Teilnehmer gehöriger Regenschirm abhanden gekommen. Da es sich nur um einen Irrtum oder eine Verwechslung handeln kann, so wird gebeten, den fremden Schirm in der Fabrik Samassa abgeben zu wollen.

— (Eine Einschießerin.) Am 20. Juni schlich sich eine bei 20 Jahre alte Zigeunerin in die Wohnung des Besitzers Anton Trontelj in Perovo, Gemeinde Großlupp, ein, entwendete mehrere Wäsche- und Kleidungsstücke, dann Lebensmittel und verschwand damit in den nahen Wald.

— (Verstorbene in Laibach.) Julius Vorbeck, Eisenbahnbetriebsbeamter i. R., 74 Jahre; Maria Herzog, Eisenbahnbetriebsbeamtenwitwe, 57 Jahre; Kaspar Bogacnik, gewesener Schuhmacher, 75 Jahre; Theresia Matijelj, Private, 75 Jahre; Ernst Kagensteiner, Bremser, 20 Jahre; Josefa Bajc, Fabrikarbeiterin, 21 J.; Maria Veltavch, Tischlermeisterstgattin, 34 Jahre; Ursula Rozman, Arbeiterstgattin, 42 Jahre; Heinrich Franzl, Fabrikant und Besitzer, 58 Jahre; Anna Nachtigal, Sieche, 71 Jahre; Anton Kofavec, Privater, 60 Jahre; Johanna Zupan, Private, 62 J.; Maria Velepich, Tagelöhnerin, 46 Jahre; Agnes Cesar, Pfändnerin, 70 Jahre; Janos Kiraly, Korporal.

Kino Central im Landestheater bringt heute und morgen sehr hübsche Bilder im vieraktigen Filmschauspiel „Meilensteine des Lebens“. Es war ein schöner und überaus glücklicher Gedanke, die Meilensteine des Lebens durch die vier Jahreszeiten der Liebe zu veranschaulichen. Dazu das tolle Lustspiel „Auf angenehmes Äußere wird kein Wert gelegt“. — Bei der letzten Vorstellung konzertiert ein erstklassiges Orchester.

Die zehnte Sponzo-Schlacht im Kino Central im Landestheater zu sehen nur heute Mittwoch und Donnerstag um 4 Uhr nachmittags. Nur um 4 Uhr nachmittags! Auch für Jugendliche.

Laibacher Gemeinderat.

Der Laibacher Gemeinderat hielt gestern abends unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Tavčar eine ordentliche öffentliche Sitzung ab. Als Regierungsvertreter fungierte k. l. Landesregierungsrat Kremenšek; zu Berisitatoren des Sitzungsprotokolls wurden die Gemeinderäte Marinko und Smole nominiert.

Nach Konstatierung der Beschlussfähigkeit ergriff Bürgermeister Dr. Tavčar das Wort zu nachstehenden Mitteilungen:

Unlängst nahmen Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Gelegenheit, vorübergehend in unserer Stadt zu weilen. Während Seine Majestät Kaiser Karl im Banne der Obliegenheiten des Obersten Kriegsherrn kurz nach erfolgter Ankunft

die Stadt verließ, um zu den Fronttruppen des Sponzogebietes zu eilen, und erst in den Abendstunden hierher zurückkehrte, blieb Ihre Majestät Kaiserin Zita einen ganzen Tag lang in Laibach. Biewohl der Besuch nicht so sehr der Stadt Laibach als den hier untergebrachten militärischen Fürsorgeeinrichtungen galt, wurde den Majestäten, wo immer sie sich zeigten, zumal der auch tagsüber hier weilenden Kaiserin, von der Einwohnerschaft Laibachs spontan ein derart begeisteter und herzlicher Empfang bereitet, daß Ihre Majestät sich bewogen fühlte, mich durch Seine Excellenz den Geheimen Rat Major Grafen Hunyady telephonisch zu beauftragen, der Bewohnerschaft von Laibach Allerhöchstseiner herzlichsten Dank für den so enthusiastischen und überaus loyalen Empfang sowie für die dargebrachte Huldigung bekanntzugeben. Den mir durch Herrn Landespräsidenten Grafen Attems übermittelten kaiserlichen Dank für den den Majestäten von der Bevölkerung bereiteten „überaus warmen, patriotischen Empfang sowie für die dargebrachten Huldigungen“ habe ich der Einwohnerschaft durch sofortigen Maueranschlag bekanntgegeben. Ich bitte nun, die Allerhöchsten Dankäußerungen auch von dieser gemeindeamtlichen Stelle aus zur Kenntnis zu nehmen. (Die von den Gemeinderäten stehend angehörte Mitteilung wurde beifälligst entgegengenommen.)

Der Bürgermeister fuhr fort: Am 2. Juli beging unser Thronfolger, Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Otto, sein Namensfest. Diese Gelegenheit benützte sein Allerhöchster Vater, unser gnädigster Kaiser und Herr, zu einem Akt der Gnade, der das Herz eines jeden Staatsbürgers mit aufrichtiger Freude und höchster Befriedigung erfüllen muß: Seine Majestät Kaiser Karl hat zur Erstfeier des Namensfestes des jugendlichen Thronfolgers mit einem Allerhöchsten Handschreiben eine umfassende Amnestie für Delikte gewährt, die in den obwaltenden Kriegszeiten schwer strafbar erscheinen, und zugleich mit der Strafe auch die Folgen der Verurteilung erlassen. Zur Bekundung des heißen Dankeschuldempfindens, das ob dieses Beweises Allerhöchsten Wohlwollens jedermanns Brust erfüllt, erbitte ich mir die Genehmigung, an die Kabinettskanzlei Seiner Majestät im Namen der Stadtgemeinde Laibach eine telegraphische Depesche absenden zu dürfen, in der dies Dankempfinden zum Ausdruck kommt und zugleich auch in angemessener Art des hohen jugendlichen Anlaßgebers gedacht wird, den sein gütiger Vater in so sympathischer Weise bei Allerhöchstseinen Völkern eingeführt hat. — Die angeforderte Genehmigung wurde von den Gemeinderäten unter Beifall einstimmig erteilt und daraufhin an die Kabinettskanzlei Seiner Majestät des Kaisers nachstehendes Telegramm abgesendet:

Der Gemeinderat der allergehorsamsten Landeshauptstadt Laibach beschloß in seiner heutigen Sitzung einstimmig, Seiner Majestät den tiefergeheinsten Dank für den Allerhöchsten hochherzigen Amnestieakt untertänigst zu unterbreiten und zugleich zu bitten, die innigsten Segenswünsche für Seine kaiserliche Hoheit den Thronfolger Erzherzog Otto auszubringen zu dürfen. Ich bitte, diese aufrichtig patriotische Kundgebung zur Kenntnis Seiner Majestät gelangen zu lassen. — Der Bürgermeister: Dr. Ivan Tavčar.

In Fortsetzung seiner Mitteilungen gab der Bürgermeister bekannt, daß er dem Ehrenbürger von Laibach, Seiner Excellenz dem Generalobersten Svetozar Boroevič de Bojna, anlässlich der von Seiner Majestät dem Kaiser an dem ruhmgekrönten Befehlshaber der Sponzooarmee persönlich vorgenommenen Allerhöchsten Auszeichnung mit dem Kommandeurenkreuz des Militär-Maria-Theresienordens die herzlichsten Glückwünsche der Stadt Laibach übermittelt und hierfür von Seiner Excellenz folgendes Handschreiben erhalten habe:

Hochverehrter Herr Bürgermeister! Herzlichst danke ich Ihnen und der Stadt Laibach für die so überaus gütigen Glückwünsche zu den letzten Ereignissen. Diese befriedigen mich um so mehr, als sie zur Folge haben dürften, daß die Krisis gegen Italien überwunden und die Möglichkeit ausgeschlossen ist, daß jemals ein Italiener Krain oder gar Laibach betritt, außer er wäre ein Gefangener. Darüber freut sich am meisten Ihr herzlichst grüßender, ergebener Boroevič m. p., Generaloberst.

Des weiteren brachte der Vorsitzende das Handschreiben zur Verlesung, das der nunmehr zurückgetretene k. l. Minister für öffentliche Arbeiten Ing. Freiherr v. Trnka anlässlich seiner in der Gemeinderatsitzung vom 8. Mai l. J. erfolgten Ernennung zum Ehrenbürger von Laibach an den Bürgermeister gerichtet hatte und worin Seine Excellenz unter Dankagung für die Ehrung versichert, er werde an dem Gedeihen der Stadt und an dem zweckmäßigen Ausbau ihrer Einrichtungen nach wie vor reges und dauerndes Interesse nehmen und immer gerne bereit

sein, die darauf abzielenden Bemühungen des Gemeinderates zu fördern.

Ferner teilte Bürgermeister Dr. Tavčar mit, daß er der Witwe nach dem jüngst verstorbenen Bürgermeister von Spalato Vinko Katalinić-Angjela, dem gegenwärtig als k. u. k. Verpflegsoffizial in militärischen Kriegsdiensten stehenden Gemeinderat Prof. Dr. Josef Pipenbacher aus Anlaß des Hinscheidens seiner Gemahlin und dem Gemeinderate Steuerobervater Max Lilleg anlässlich des vor dem Feinde erfolgten Heimganges seines Sohnes, des Einj.-Freiw. Korp. Ivo Lilleg, namens des Gemeinderates das Beileid zum Ausdruck gebracht habe. Er wiederhole es auch von der Stelle des Sitzungsvorsitzenden aus. Sohin widmete der Bürgermeister einen warmempfundnen Nachruf dem am 30. v. M. hier verstorbenen ehemaligen Glodenfabrikbesitzer Albert Samassa, der in den Jahren 1868 bis 1875 ein verdienstliches Mitglied des Laibacher Gemeinderates gewesen sei und durch seine weit über die Grenzen des Kronlandes hinaus den besten Ruf genießende Großindustrie gar manchem Einwohner Laibachs ein Auskommen geboten und zum Wohlklang des Namens der Stadt nicht wenig beigetragen habe. Dem auch durch wohlthätige Freigebigkeit verdienstvollen Heimgegangenen werde die Stadtgemeinde Laibach dauernd ein dankbar ehrendes Gedenken bewahren. — Schließlich beglückwünschte der Bürgermeister den Gemeinderat Kartonnagefabrik- und Buchbindereibesitzer Ivan Boyac zum jüngst begangenen Feste des 70. Geburtstages und feierte den Abwesenden als einen Mann, der es durch Emsigkeit, Umsicht und Ausdauer bei fachlicher Tüchtigkeit hoch gebracht habe.

Die weiteren Mitteilungen, betreffend den Dank des Pfarramtes Tirmau für die Teilnahme an Fronleichnamsprozession und Patrozinium, die Abweisung der Beschwerde gegen die Anordnung der Finanzdirektion in Laibach in Belangen der besonderen Erwerbssteuer durch den Verwaltungsgerichtshof, den Weiterausbau der Generalvormundschaft, wurden ohne Besprechung entgegengenommen.

Über Antrag des Präsidiums wurde einstimmig beschlossen, daß die Stadtgemeinde dem „Krainischen Landesverein des k. l. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds sowie für Kindererziehung und Jugendfürsorge in Laibach“ mit dem einmaligen Betrage von 1000 K. als Gründer beitrage und dem in Laibach ins Leben gerufenen „Slovenischen Ausschuss für Soldatenheime“ den Betrag von 500 K. zuwendet.

Über die restlichen Punkte der Verhandlungen, insbesondere über die vom Herrn Vizebürgermeister Dr. Triller als Obmann des städtischen Approvisionierungsausschusses über die drohende Heizungsnot gemachten Mitteilungen können wir wegen der durch die Einstellung des Betriebes der Gasfabrik verursachten technischen Hemmnisse erst morgen berichten.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Bureau.
Spondenz-Bureau.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 3. Juli. Amtlich wird verlautbart:

3. Juli.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Am Stochod wurden schwächere Angriffe der Russen abgewiesen. Südwestlich von Bzow gelang es dem Feinde, durch den Masseneinsatz weit überlegener Kräfte einen begrenzten Teil unserer Front in eine vorbereitete Rückhaltsstellung zurückzudrücken. In schweren, opfervollen Kämpfen haben hier österreichisch-ungarische Truppen, dem Druck der Übermacht nur schrittweise weichend, das Eingreifen von Reserven zur Herstellung der Lage und des Kräfteverhältnisses ermöglicht. Weitere Angriffe sind hier nicht erfolgt. Bei Konich sind mehrere starke Vorstöße blutig abgewiesen worden. Im Raume von Brzezany sind die Russen durch die bisherigen Misserfolge und sehr starke Verluste zu einer Kampfpause gezwungen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Abteilungen der Honvedregimenter Nr. 20 und 31 haben bei Kostanjevica eine feindliche Vorstellung genommen und 2 Offiziere, 270 Mann und 2 Maschinengewehre eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Die Schlacht in Galizien.

Wien, 3. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am gestrigen Schlußtag haben die Russen den Angriffsraum ihrer Infanterie nordwärts über Zborow ausgedehnt. Dieser Abschnitt stand bereits vorgestern unter dem heftigsten Artilleriefeuer, das unsere Stellungen dort vollkommen zerstörte. Nichtsdestoweniger hielten unsere braven Truppen in ihnen den Ansturm der russischen Massen aus, der, von Panzerautos unterstützt, im Laufe des gestrigen Tages mit größter Wucht einsetzte. Eine vier- bis fünffache Übermacht stürmte hier in unaufhörlich aufeinander folgenden Wellen, bis es dem Feind gelang, in unsere Gräben einzudringen. Mit Aufopferung und zäher Energie fingen die 1. und 2. Truppen, singend Schritt um Schritt kämpfend, den furchtbaren Stoß auf, bis es den Reserven gelang, dem weiteren Vordringen der Russen einen kräftigen Riegel vorzuschieben. Dieser Erfolg, den der Russe mit ungeheuren Verlusten bezahlen mußte, ist einer jener bei allen Offensiven üblichen Anfangserfolge, die der Angreifer, wenn er mit seinem Menschenmaterial so rücksichtslos umgeht, wie die Entente es tut, erzwingen muß. Der Verteidiger seinerseits hat hier immer mit dem Verluste seiner vordersten Linie rechnen, zumal diese meistens durch das feindliche Zerstörungsfeuer eingeebnet und verteidigungsunfähig gemacht wird. Im Raum von Brzezany, dem zweiten Brennpunkte der Schlacht, hat sich durch erfolgreiche Gegenangriffe österreichisch-ungarischer, deutscher und ottomanischer Truppen die Lage in einem für uns günstigen Sinne ausgeglichen. Die hier eingesezten russischen Divisionen scheinen so abgekämpft zu sein, daß sie keine Kraft fanden, zu neuen Angriffen zu schreiten. Es ist hier eine Pause in der Schlacht eingetreten.

Das Abgeordnetenhaus.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung verlas Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler den Amnestieerlaß Seiner Majestät des Kaisers. Die Verlesung wurde von den deutsch-böhmischen Abgeordneten mit zahlreichen Zwischenrufen aufgenommen, auf die die tschechischen Abgeordneten lebhaft erwiderten. Die Beendigung der Ausführungen des Ministerpräsidenten bezeichnete lebhafter anhaltender Beifall und Händeklatschen rechts, lebhafter, anhaltender Widerspruch, Zwischenrufe und Lärm bei den Deutschradikalen, darauf lebhafter Gegenruf rechts. — Hierauf gelangten Berichte des Verfassungsausschusses über die kaiserlichen Verordnungen, betreffend die zeitweilige Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte, und der Bericht des Justizauschusses über die kaiserliche Verordnung, betreffend die zeitweilige Unterstellung von Zivilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit, zur Verhandlung. In die Debatte griff auch der Leiter des Justizministeriums Dr. von Schauer ein, der darlegte, daß es bedenklich sei, die Ausnahmengerichte ohne räumliche Einschränkung und ohne zeitlichen Übergang aufzuheben. — Nächste Sitzung heute um 10 Uhr vormittags.

Verschiebung der Delegationswahlen.

Wien, 3. Juli. Wie verlautet, wurde in der heutigen Obmännerkonferenz vereinbart, die Vornahme der Delegationswahlen bis zur Einberufung der Delegation zu verschieben.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 3. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 3. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Erst gegen Abend lebte allgemein die Feueraktivität auf. Sie erreichte im Ypern-Abschnitt erhebliche Stärke. Bei der

Seeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern hatten eigene Vorstöße in die englischen Linien nördlich des Kanals von La Bassée, westlich von Lens und bei Bullecourt gute Ergebnisse. Auch bei einem Vorpostengefecht bei Hargicourt nordwestlich von St. Quentin wurden von uns Gefangene gemacht und Kriegsgeräte geborgen. An der Front der

Seeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

suchten wiederum die Franzosen die verlorenen Gräben an der Hochfläche von La Bavelle und auf dem linken Maasufer zurückzugewinnen. Südöstlich von Cerny brachen zwei Angriffe in unserer Abwehrwirkung verlustreich zusammen. Im Walde von Avocourt und an der Höhe 304 verhinderte unser Vernichtungsgeschütz die zum Angriff bereitgestellten feindlichen Sturmtruppen, die Gräben nach vorwärts zu verlassen. Am Bochl-Berge in der Champagne gelang ein eigenes Unternehmen, wie beabsichtigt. Die Erkunder brachten Gefangene und Beute zurück. — Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, eines davon durch Rittmeister Freiherrn von Richtigshofen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Während zwischen der Ostsee und dem Pripiatj die Gefechtsaktivität nur bei Riga und Smorgon sich steigerte, war der Feuerkampf stark am Mittellauf des Stochod, wo russische Teilangriffe an der Bahn Kowel-Luck verlustreich scheiterten, und südwärts bis an die Blota Lipa. Dort hat die Schlacht in Ostgalizien ihren Fortgang genommen. Über die Höhen des westlichen Strypa-Flusses vorbrechend, gelang es russischen Massenangriffen, die Einbruchsstelle des Vortages nordwärts zu erweitern. Das Eingreifen unserer Reserven gebot dem Feinde Halt. Bei Koniuichy sind vor- und nachmittags starke Angriffe der Russen vor den neuen Stellungen unter schweren Verlusten zusammengebrochen. Weiter südlich fand der Feind nicht die Kraft, seine Angriffe gegen die Höhenstellungen bei Brzezany zu erneuern.

In den Karpathen, in Rumänien und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Berlin, 3. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 3. Juli, abends:

Im Westen nichts Besonderes. Im Osten lebhafter Feuerkampf vom Stochod bis zur Marajowka. Neue starke Angriffe der Russen nur bei Brzezany; sie scheiterten verlustreich.

Der See- und der Luftkrieg.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 3. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Im Atlantischen Ozean haben unsere U-Boote wiederum eine größere Anzahl von Dampfern und Seglern vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein griechischer Zerstörer gesunken.

Paris, 2. Juli. („Agence Havas“.) Ein griechischer Torpedobootzerstörer ist am 28. v. M. mit einem fran-

zösischen Stabe und französischer Besatzung nach einer doppelten Explosion im Mittelmeere untergegangen. Der Zerstörer befand sich 100 Meter von einem Handelschiff entfernt, das er geleitete. 29 Mann, einschließlich aller Offiziere, werden vermißt.

Bomben auf Jerusalem.

Konstantinopel, 2. Juli. Die „Agence télégraphique Milli“ meldet: Mehrere englische Flugzeuge haben in der letzten Woche mehr als 70 Bomben auf die Stadt Jerusalem geworfen. Es gab weder Menschenverluste, noch bedeutende Schäden. Die Beschädigungen einiger heiliger Stätten sind bezuglich nicht sehr bedeutend. Wir überlassen der öffentlichen Meinung das Urteil über dieses Vorgehen, das mit allen Grundsätzen der Zivilisation und der Menschlichkeit im schreiendsten Widerspruch steht.

Rußland.

Die Offensive in Galizien.

Petersburg, 2. Juli. (Agentur.) Der Oberbefehlshaber der Heere an der Westfront hat folgenden Tagesbefehl veröffentlicht: Das Heer an der Südwestfront hat den Feind besiegt und seine Linien eingedrückt, der Entscheidungskampf hat begonnen, von dem das Los und die Freiheit des russischen Volkes abhängen. Unsere Brüder an der Südwestfront rücken siegreich vor und erwarten von uns rasche Unterstützung. Wir werden keine Verräter sein. Der Feind wird unseren Kanonendonner hören. Ich fordere die Truppen an der Südwestfront auf, alle ihre Kraft zu entfalten, sonst wird uns das russische Volk, das uns die Verteidigung seiner Freiheit und Ehre anvertraut hat, verfluchen.

Kampf mit Anarchisten.

Petersburg, 2. Juli. (Agentur.) Die Regierung wurde benachrichtigt, daß sich in dem von Anarchisten besetzten Landhaus Durnobos Verbrecher, die in der letzten Zeit eine Reihe von Missetaten mit Waffengewalt begangen haben, sowie Personen, die Verbrecher aus dem Gefängnis Krest befreit hatten, verborgen haben, und hat deren Verhaftung angeordnet. Um 3 Uhr nachts ließ der Militärgouverneur von Petersburg General Polowcov diesen Befehl den Anarchisten übermitteln, die eine unbestimmte Antwort gaben. General Polowcov ließ daraufhin das Haus von Truppen umzingeln, die, nachdem sie die Fensterscheiben zertrümmert hatten, in das Innere eindrangen. Die Anarchisten empfingen sie mit Bombenwürfen. Trotzdem entwaffneten und verhafteten die Soldaten die Anarchisten, 60 an der Zahl, von denen einer, um nicht ergriffen zu werden, Selbstmord verübte.

Selbständigkeitserklärung der Ukraine.

Stockholm, 2. Juli. Die ukrainische Juristenversammlung in Kiev erklärte das Gerichtswesen in der Ukraine für unabhängig von der russischen Regierung und bestimmte als Verhandlungssprache bei Gericht die ukrainische.

Stockholm, 2. Juli. Die Petersburger Entente-korrespondenz „Nord-Süd“ versendet folgende Depesche: Die Kiever Presse verurteilt die ukrainische Selbständigkeitserklärung und behauptet, daß sie schon im März von Personen geplant gewesen sei, welche bis in die letzte Zeit in österreichischen Diensten gestanden seien, mit dem Auftrage, Rußland während des Krieges auszuspiionieren.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Krainische Sparkasse. 1767

Ausweis für den Monat Juni 1917.

Einlagen:		
eingelagt von 1198 Parteien	K	1.794.281-99 h
behoben „ 964	„	1.657.646-55 „
Stand Ende d. M. in 21.737 Büchern	„	59.546.192-28 „
Hypothekar- und Gemeinde-Darlehen:		
zugezahlt	„	183.297-55 „
rückbezahlt	„	303.925-33 „
Stand Ende d. M.	„	19.085.383-19 „
Wechsel- und Lombard-Kont:		
Stand Ende d. M.	„	267.700-— „
Kreditvereins-Konto:		
Stand Ende d. M.	„	597.034-97 „
Allgemeiner Reservefonds		5.149.683-99 „
Spezial-Reservefonds		213.115-06 „
Zinsfuß für Einlagen: 4 1/4 % ohne Abzug der Rentensteuer.		
„ Hypothekar- u. Korporations-Darlehen: 5 %		
„ Hypothekar-Darlehen in Krain bis K 600.—: 4 1/4 %		
im Wechsel-Eskompte und Lombard: 5 %		

Laibach, am 30. Juni 1917.

Die Direktion.

Wimmers Fahrplan

der

Bahnen der österr. Alpenländer und der angrenzenden Verkehrsgebiete der südlichen und westlichen böhmischen Bahnen etc.

gültig vom 1. Juni 1917 bis auf weiteres

ist soeben erschienen und in der Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

zum Preise von 50 h erhältlich.

Nach auswärts 10 h mehr.

1712 8-7



Vertrauens-Artikel!
Dampfgewaschene u. keimfreie

Bettfedern

und
empfiehlt die Bettfedern-
und Flaumenhandlung.

Flaumen

C.J. HAMANN, Laibach,
Rathausplatz Nr. 8.

Gegründet 1866.

56 33

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Eine hervorragende Neuerscheinung
auf klavierpädagogischem Gebiete

Für jeden Klavierlehrer
u. Schüler unentbehrlich.

FRIEDRICH SPIGL

(Direktor der Horakschulen)

Grundlagen des Klavierspiels.

U.-E. Nr. 5680/81, Heft I/II, Vorbereitungsschule (erstes und zweites Jahr) à n. K 1-28
in Vorbereitung U.-E. Nr. 5682/84, Heft III/V, Mittelschule (drittes bis
fünftes Jahr) à n. K 1-60

Was dieses Werk hauptsächlich von anderen, ähnlichen Zwecken gewidmeten unterscheidet, ist das **beständige und enge Ineinandergreifen des Musikalisch-Konstruktiven mit dem Instrumental-Technischen**; in diesem Grundgedanken wurzelt es. Niemals werden hier dem Schüler fertige Figuren als «Fingerübung» vorgelegt, die er mehr oder minder gedankenlos ins Unendliche abzuleiern hätte; es wird vielmehr immer, in jedem einzelnen Falle **sein musikalischer Wille geweckt und zur Tat aufgerufen.**

Vorrätig in der

538

Buch- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Blusen - Räumungs - Verkauf!

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Blusen neuester Schaffung zu äußerst
herabgesetzten Preisen.

Blusenspezialistin **ANTONIA SITAR**

1650 5

Šelenburgova ulica Nr. 1.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Prochaska

Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn
1917

1872 7

84. Auflage. Mit Ergänzungskarten:

K. u. k. Heeresbahnen im nördlichen und südlichen Okkupationsgebiet und mit Angabe der zum abgekürzten Ansageverfahren ermächtigten Zollämter.

Preis K 3.—, mit Postzusendung K 3-20.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Erste Laibacher Schönheitspflege- anstalt und Parfumeriegeschäft Poljanska cesta Nr. 7, Parterre.

Pflege des Gesichtes, der Haut, der Haare, der Brüste und der Hände. Körpermassage und Gesichtsdampfbäder. Entfernung von Wimpern, Sommersprossen, Mitessern, gelben Flecken, Rote der Haut und der Nase, Schlawheit der Haut, des Unterkinn usw.

Damen vom Lande erhalten Anweisungen zur weiteren Selbstbehandlung.

1601 8-7

Brez posebne obvestila.



Marija Franzl, roj. Vodé, naznanja v svojem ter v imenu svojih otrok in vseh ostalih sorodnikov vsem prijateljem in znancem pretužno vest, da je njih iskrenoljubljeni soprog, oziroma oče, stari oče in stric, gospod

Henrik Franzl

posestnik in tovarnar

v torek dne 3. julija t. l. ob 4. uri zjutraj nenadoma v Gospodu zaspal.

Truplo nepozabnega pokojnika se bode v sredo dne 4. julija t. l. ob 6. uri popoldne v hiši žalosti, Privoz št. 10, svečano blagoslovilo, nato prepeljalo na pokopališče k Svetemu Križu in tam položilo v rodbinski grob k večnemu počitku.

Sv. maše zadušnice se bodo darovale v župni cerkvi sv. Jakoba v Ljubljani.

V Ljubljani, dne 3. julija 1917.

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

Amtsblatt.

1576 3-3

St. 16.817.

Razglas.

Lov krajevne občine Selca se bode dne 26. julija 1917 ob 11. uri dopoldne na uradnem dnevu v občinski pisarni v Skofji Loki potom javne dražbe v zakup dal za dobo petih let, to je od 1. avgusta 1917 do 31. julija 1922.

Nakupni in dražbeni pogoji se lahko vpogledajo pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Kranju med navadnimi uradnimi urami.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju, dne 23. junija 1917.

3. 16.817.

Rundmachung.

Die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Selca gelangt am 26. Juli 1917 um 11 Uhr vormittags am Amtstage zu Bischofsdorf im Wege öffentlicher Versteigerung auf die Dauer von fünf Jahren, das ist vom 1. August 1917 bis 31. Juli 1922 zur Verpachtung.

Die Pacht- und Visitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg eingesehen werden.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg, am 23. Juni 1917.

1757 Firm. 54/17, Gen. I. 25/55

Edikt.

Im Genossenschaftsregister wurde bei der Firma

Gottschee'er Bergwerks-Konsum-Berein,

reg. Genossenschaft mit beschränkter Haftung,

das Vorstandsmitglied Johann Nid gelöscht.

K. k. Kreisgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 29. Juni 1917.

1758 Firm. 52/17, Gen. II. 46/9

Razglas.

Pri tvrdki

Hranilnica in posojilnica v Št. Petru pri Novem mestu,
reg. zadruga z neomejeno zavezo,

se je v zadrugnem registru zapisalo:

Dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora razglasiti je vsaj osem dni prej po naznanilu, nabitem v uradnici; če načelstvo, odnosno nadzorstvo (§ 34.), spozna za potrebno ali umestno, sme občni zbor razglasiti po svoji previdnosti še v listih ali pa po oklicu pred župno cerkvijo v Št. Petru pri Novem mestu.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem, odd. I., dne 29. junija 1917.

1775 Opr. št. C 70/17/1 in C 71/17/1

Oklic.

O tožbi:

a) Posojilnice v Črnomlju, reg. zadruge z neomejeno zavezo, zoper neznanu kje odsotnega Petra Mavrin iz Deskovevsi h. št. 16 radi 210 K 03 h s prip., in

b) Ivana Kobe iz Vrha h. št. 4 zoper zamrlega Miho Kobeta tam h. št. 12, odnosno njegovo zapuščino, radi 204 K s prip., odredil se je narok za ustno razpravo na dan

10. julija 1917,

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču v sobi št. 7.

Toženima imenovani skrbnici, in sicer pod a) Katarina Mavrin iz Deskovevsi h. št. 16 in pod b) Katarina Kobe ml. iz Vrha h. št. 12, zastopali ju bode, dokler se sama, odnosno dediči ne oglašijo, odnosno ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, oddelek II., dne 29. junija 1917.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt
LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf und bietet dazu unser reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen
Hosen aus Stoff und Leinen in allen Qualitäten fertig und nach Maß
Reithosen
Salonhosen
Gummimäntel
Wetterkragen
Handschuhe aller Gattungen

Neuheiten:
Joppen neuer Art
Stoffe in neuer Farbe
alle Egalisierungen

Mäntel
Wickelgamaschen
Leder-gamaschen
Säbel
Degen
Bajonette
Portepees
Leibriemen
Kappen
Abzeichen
Distinktionen
Knöpfe
Zugehör etc.

Feldausrüstung
Leinen-Wäsche
Zivil-Kleider nach Maß in bester Ausführung.

Österreich-Ungarns Neubau
unter Kaiser Franz Joseph I.
von
August Fournier
Professor der Geschichte an der Universität Wien.

Das Buch August Fourniers ist das erste abschließende Werk über Franz Josephs nahezu siebenjährige Regierung. Von der Märzrevolution bis in den Weltkrieg begleitet der ruhig und sicher den gewaltigen Stoff meisternde Historiker das Leben des Herrschers. Nicht in das Gestrüpp staatsrechtlicher Einzelfragen und ungelöster Probleme wird man geführt. In bedeutenden Schilderungen ist hier der Aufbau der Donaumonarchie, die innere Verteidigungskraft dieses großen Gebildes vergegenwärtigt. Mit unübertrefflicher Klarheit zeigt Fournier, wie von Reform zu Reform aus dem habsburgischen Ständestaat ein moderner Kulturstaat sich entwickelte, dem der Dualismus von 1867 die politische und wirtschaftliche Grundlage gegeben hat. Außerordentlich reich ist die Schrift, die auf jeder Seite Neues bietet, an Charakteristiken der hervorragenden Staatsmänner. Doch immer kehrt die Betrachtung zurück zu des alten Kaisers ehrwürdiger, im Wechsel des Schicksals sich selbst getreuer Persönlichkeit.

K 1-60.

Männer und Völker.

Vorrätig in der
Buch- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Guthürgerlicher Mittagstisch

um 12 oder 2 Uhr für zwei Personen
sofort zu haben.

Reflektanten wollen ihre Adresse unter „Mittagstisch“ in der Administration dieser Zeitung hinterlegen. 1781

Ein Eisenbahn-Unterbeamter sucht

Wohnung

1574 3-3

womöglich in Unter-Šiška, bestehend aus zwei Zimmern und Küche.
Adresse: **Pribik Alois**, Lokomotivführer, Heizhaus, k. k. Staatsbahn, Laibach.

Kleiderverkauf.

Verschiedene Herren- und Damenkleider sind zu verkaufen.

Zu besichtigen von 1 bis 4 Uhr nachmittags.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 1773 2-1

Soeben erschienen:

Das Zeichnen in der Volksschule

Anleitung für die Hand des Lehrers, angelehnt an die neuen österreichischen Zeichenlehrpläne.

I. Band 1168 11

1. bis 5. Schuljahr

mit 217 in den Text aufgenommenen Zeichnungen und 10 Tafeln.

Von **Fr. Suher**, k. k. Professor.

Preis gebunden K 7-20.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.****Möblierte Wohnung**

(2 Zimmer und Küche) wird von kleiner Familie

zum August gesucht.

Anträge unter „**Magdalena**“ an die Administration dieser Zeitung. 1741 2-2

Donauland**Illustrierte Monatsschrift**

erscheint 864 16

monatlich in einem etwa 100 Seiten starken Hefte, mit farbigen Kunstbeilagen, Kupferdruckblättern und reichstem Bilderschmuck anderer Art.

Der Bezugspreis beträgt per Jahrgang (12 Hefte) **K 30-** oder für das Einzelheft **K 3-**. Mit Postzusendung für jedes Heft 15 Heller mehr.

Abonnements nimmt entgegen die **Buch- und Musikalienhandlung**

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.